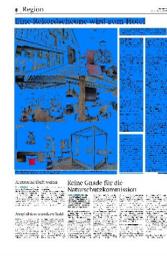


Datum: 30.01.2015

Der Landbote

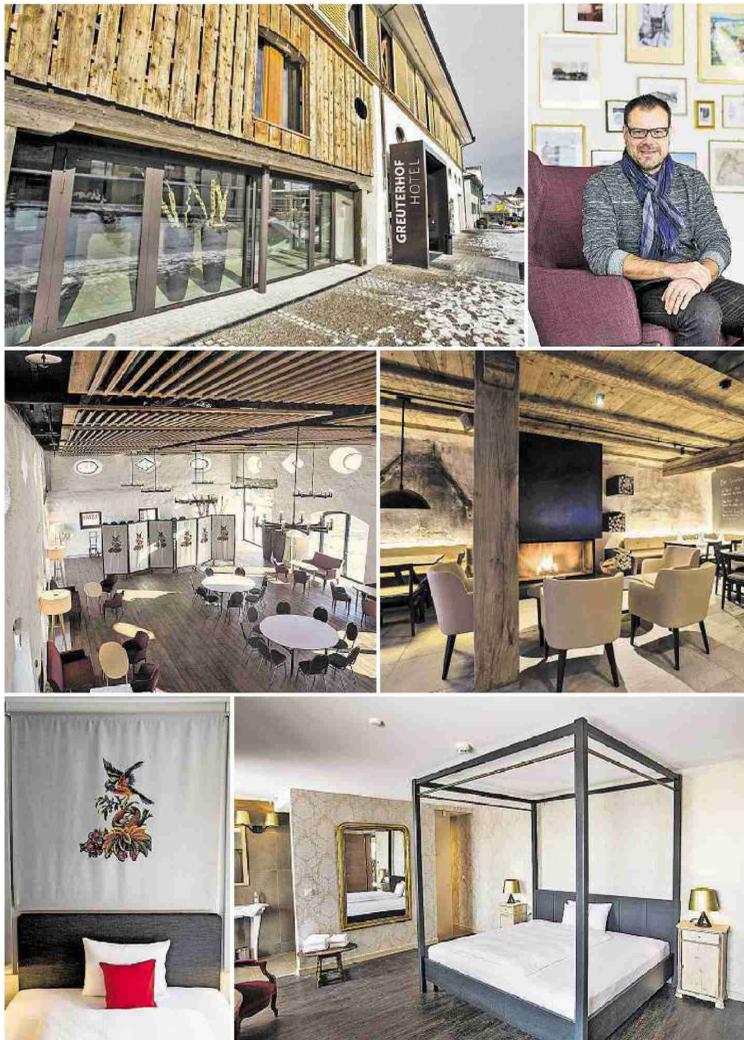


Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'295
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 675.008
Abo-Nr.: 1087779
Seite: 8
Fläche: 80'611 mm²

Eine Rekordscheune wird zum Hotel



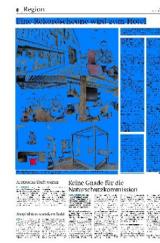
Direktor Renato Blättler (oben rechts) ist stolz auf sein Hotel Greuterhof. Beim Umbau der früheren Scheune musste viel Rücksicht auf die alte Bausubstanz genommen werden. Das verleiht den Räumen Charme.

Bilder Patrick Gutenzeig/jpd

<p>ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG</p>	<p>Medienbeobachtung Medienanalyse Informationsmanagement Sprachdienstleistungen</p>	<p>ARGUS der Presse AG Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01 www.argus.ch</p>	<p>Argus Ref.: 56687386 Ausschnitt Seite: 1/2</p>
------------------------------------	--	--	---

Datum: 30.01.2015

Der Landbote



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'295
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 675.008
Abo-Nr.: 1087779
Seite: 8
Fläche: 80'611 mm²

GACHNANG Einst war sie die grösste Scheune der Schweiz. Jetzt bietet das bundesgeschützte Gebäude des Greuterhofs in Islikon Tagungsräume, Zimmer und Gastronomie. Direktor Renato Blättler führt durchs Haus.

Sie ist ein eindrucksvoller Bau, die riesige Scheune, die neben dem Greuterhof in Islikon liegt und in anderthalb Jahren zum Hotel umgebaut wurde. Seit der Eröffnung im Januar lädt der lichte Saal, in dem gemäss Denkmalschutz die Futtertröge belassen werden mussten, zum Bankett. «120 Personen können hier an runden Tischen sitzen», sagt Geschäftsführer Renato Blättler. Er zeigt auf die Holzlamellen, die einst die Luftzirkulation durch den Heuschuber ermöglichten und nun an den Wänden des hohen Raums als Schalldämpfer dienen. Blättler hat beim Umbau viel bewahrt und einiges umfunktionieren lassen. Das Ergebnis ist überaus gelungen.

11,5 Millionen Franken stecken in dem beeindruckenden Hotelprojekt. Geld, das von seinem besten Freund Michael Brandenberger stamme, sagt der Pächter. Beide verbinde die soziale Motivation. Denn der Greuterhof ist auch ein Ausbildungsbetrieb für Jugendliche mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf. Durch die Errichtung des Hotels und seiner Infrastruktur konnte das Ausbildungsplatzangebot auf zwölf verdoppelt werden. Ergänzend betreuen 15 Vollzeitangestellte die 38 Zimmer und ihre Gäste.

Themenzimmer laden ein

Die jungen Leute erlernen im Greuterhof vier verschiedene Ausbildungsberufe. Der 46-jährige Blättler hat selbst Koch und Kellner gelernt und verfolgte eine

klassische Hotelkarriere in gebenen Häusern, bevor er in Zürich mithilfe Sozialprojekte im Gastrobereich aufzubauen. Er ist stolz, dass «seine» Lernenden gut in der freien Wirtschaft unterkommen. «Das ist nicht selbstverständlich», erklärt er, «Auszubildende aus sozialen Trägerschaften wie Heimen sind oftmals den Stress in Unternehmen nicht gewohnt.» Vergangenen Sommer schafften 13 Jugendliche den Abschluss. Heute servieren schon wieder neue Gesichter im öffentlichen Restaurant Schmitte oder wischen die Böden im Hoteltrakt.

Die Stockwerke und Gänge wurden erst für das Hotel in die im 18. Jahrhundert errichtete Riesenscheune eingezogen. Der Architekt Michael Helbling von der Innoraum AG in Frauenfeld zeichnet für den Ausbau verantwortlich. So findet man nun auch «Stadtzimmer», die den Gast zum Ruhen vor Frauenfelds Kulisse einladen. Andere erinnern mit bunten Stoffdrucken an die textile Vergangenheit des Thurgaus; die Apfel- und Birnenzimmer stellen mit antiquarischen Frucht Darstellungen und viel Holz die Verbindung zur Region Mostindien her.

Guter Schlaf hat Priorität

Das Wichtigste ist Blättler jedoch die Schlafqualität. Breite Boxspringbetten, bezogen mit Schlossberg-Bettwäsche, sollen für erholsamen Schlaf sorgen. Wer Durst hat, bedient sich am entsalzten und vitalisierten Grander-

wasser, das aus der eigenen Anlage aus dem Hahn fliesst. Zusätzlich gibt es Kaffeeküchen auf dem Gang. Die Fernsehgeräte sind bewusst klein gehalten, aber WLAN ist empfangbar. In einem überwiegend als Seminarhotel positionierten Haus wird die Schlichtheit nicht überstrapaziert.

Und auch ein Bijou hält der Hotelier für Hochzeitspaare, Geburtstagskinder oder Seminarleiter parat: Die Greutersuite mit Himmelbett und Originalmöbeln aus dem 19. Jahrhundert ist sein Joker beim Check-in. Ein Doppelzimmer mit Frühstück, und das beinhaltet auch den Brunch am Sonntag, kostet 195 Franken, die Nutzung als Einzelzimmer 160 Franken. Blättler hat auch Gäste aus Winterthur im Visier, die mit der S-Bahn in elf Minuten anreisen können. Die Fahrt lohnt sich, ob zum Essen, Tagen oder aus bauhistorischem Interesse.

Gabriele Spiller

WERT-VOLL

Der Greuterhof arbeitet nach der Idee des Lehrbetriebsverbands Wert-voll, Egnach, der sich der sozialen Verantwortung im Wirtschaften verschrieben hat. Renato Blättler initiierte die GmbH 2006 gemeinsam mit Tanja Geiger, Bettina Blättler und Michael Knaus. Die Ausbildung von Jugendlichen mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf und die Förderung sozial Schwächerer sind zentrale Anliegen des Verbunds. Durch den Bezug von regionalen Produkten verfolgen die Betreiber ein nachhaltiges Engagement. gsp